



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt
Pädagogisches, Interkulturelle Pädagogik

Heimatliche Sprache und Kultur (HSK) in der Zürcher Volksschule: Zusammenfassender Bericht 2016

Vom Bildungsrat am 14. November 2016 zur Kenntnis genommen.
3. Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Wichtigste Daten	4
2.1.	Trägerschaften im Schuljahr 2014/2015	4
2.2.	Entwicklung des Angebots von 2000 bis 2015	5
2.3.	Staatliche und nichtstaatliche Trägerschaften	5
2.4.	HSK-Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Kurse	6
3.	Erfüllung der Voraussetzungen für die Anerkennung	8
4.	Qualitätsentwicklung und Zielerreichung im HSK-Unterricht	8
5.	Zufriedenheit mit der Kooperation und den Dienstleistungen der Zürcher Volksschule	11
5.1.	Kantonale Ebene	11
5.2.	Ebene Gemeinden und Schulen	12
6.	Fazit	13
6.1.	Stärken	13
6.2.	Schwächen	13
6.3.	Handlungsbedarf	14
6.4.	Ausblick	15
7.	Anhang	16

1. Einleitung

Ergänzend zum Unterricht der Volksschule bieten verschiedene Trägerschaften in Kooperation mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache fakultative Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) an. In diesen Kursen lernen zwei- oder mehrsprachige Schülerinnen und Schüler ihre Herkunftssprache und erwerben Kenntnisse über ihre Herkunftskultur. Der HSK-Unterricht wird von staatlichen und nichtstaatlichen Trägerschaften angeboten, welche zuvor eine Anerkennung bei der Bildungsdirektion des Kantons Zürich erworben haben. In einem Merkblatt zur Anerkennung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur hält die Bildungsdirektion des Kantons Zürich fest, dass die Trägerschaften die Anerkennung - nebst anderen Rahmenbedingungen - dann erhalten, «wenn sie dem vom Bildungsrat erlassenen Rahmenlehrplan entsprechen, politisch und konfessionell neutral und nicht gewinnorientiert sind» (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2012)¹. Um die Rechtmässigkeit der Anerkennung und den Stand des HSK-Angebots regelmässig zu überprüfen, verlangt die Bildungsdirektion des Kantons Zürich alle drei Jahre von allen Trägerschaften eine Berichterstattung. Im Juni 2014 haben die Trägerschaften für die Schuljahre 2011/12 bis 2013/14 eine Online-Berichterstattung eingereicht. Die quantitativen Daten wurden von Dr. phil. Markus Roos, spectrum 3 GmbH, ausgewertet. Die Ergebnisse der Online-Berichterstattung werden im vorliegenden Dokument zusammengefasst beschrieben.

Folgende Schwerpunkte standen bei dieser Berichterstattung im Zentrum:

- Angaben zur HSK-Trägerschaft
- Angaben zum Kursangebot, zu den HSK-Lehrpersonen und den Schülerinnen/Schülern
- Qualitätsentwicklung und Zielerreichung im HSK-Unterricht
- Massnahmen der Trägerschaft zur Qualitätssicherung des HSK-Unterrichts
- Kommunikation und Kooperation mit der Zürcher Volksschule

In Tabelle 1 werden die Kennwerte der statistischen Auswertung erklärt.

▪ **Tabelle 1. Erklärungen zu den statistischen Kennwerten.**

	Bezeichnung	Erklärung
n	Stichprobengrösse	Anzahl Personen bzw. Trägerschaften
M	arithmetisches Mittel	«Durchschnitt» (die addierten Einzelwerte werden durch n dividiert)
SD	Standardabweichung (Standard Deviation)	Masszahl für die Streuung der Häufigkeitsverteilung (Quadratwurzel der Varianz); je kleiner der Wert, umso ähnlicher sind die Befragten in ihrem Antwortverhalten.

¹ Bildungsdirektion Kanton Zürich (2012). *Anerkennung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)*. Volksschulamt. Zürich.



2. Wichtigste Daten

2.1. Trägerschaften im Schuljahr 2014/2015

Im Schuljahr 2014/2015 hat das Volksschulamt insgesamt 27 Trägerschaften für die folgenden Sprachgruppen anerkannt:

Albanisch	Albanischer Lehrer- und Elternverband «Naim Frashëri»
Arabisch	Dar Al Farah
Bosnisch	Bosnische Ergänzungsschule
Bulgarisch	Verein Rodna Retsch
Chinesisch	Tang Ren Chinesische Schule
Finnisch	Verein Finnische Schule
Französisch	Vereinigung Cours FLAM
Griechisch	HSK-Kurse der Griechischen Botschaft
Italienisch	Italienisches Generalkonsulat
Japanisch	Verein Zürich Nihongo Kyoshitsu Kyokai
Koreanisch	Koreanische Schule Zürich
Kroatisch	HSK-Kurse der Kroatischen Botschaft
Kurdisch (Kurmanci)	Verein Kurdisch-Kurmanci
Kurdisch (Sorani)	Verein KurdiSwiss
Niederländisch	Stiftung Niederländische Sprache und Kultur NTC
Portugiesisch	Portugiesischen Botschaft Bern
Portugiesisch (Brasilien)	Verein ABEC
Russisch	Verband Russischer Schulen im Kanton Zürich
Schwedisch	Schwedischer Schulverein
Serbisch	HSK-Kurse der Serbischen Botschaft
Slowenisch	HSK-Kurse der Slowenischen Botschaft
Spanisch	HSK-Kurse der Spanischen Botschaft
Spanisch (Lateinamerika)	Stiftung ALILEC
Tamilisch	Verein Tamil Education Service Switzerland
Tschechisch	Tschechischer Klub Zürich
Türkisch	HSK-Kurse der Türkischen Botschaft
Ungarisch	Ungarische Schule und Kindergarten Zürich

2.2. Entwicklung des Angebots von 2000 bis 2015

Alle Trägerschaften		Anzahl Schüler- und Schülerinnen	Anzahl Lehrperson	Anzahl Kurse	Anzahl Trägerschaften
Total	2000/01	9155	170	732	13
Total	2002/03	9540	184	784	16
Total	2004/05	9462	198	807	16
Total	2006/07	9303	205	780	17
Total	2008/09	9914	229	778	19
Total	2010/11	9828	213	765	20
Total	2011/12	10 007	221	790	22
Total	2012/13	10636	308	879	26
Total	2013/14	10621	292	872	26
Total	2014/15	10263	312	859	27

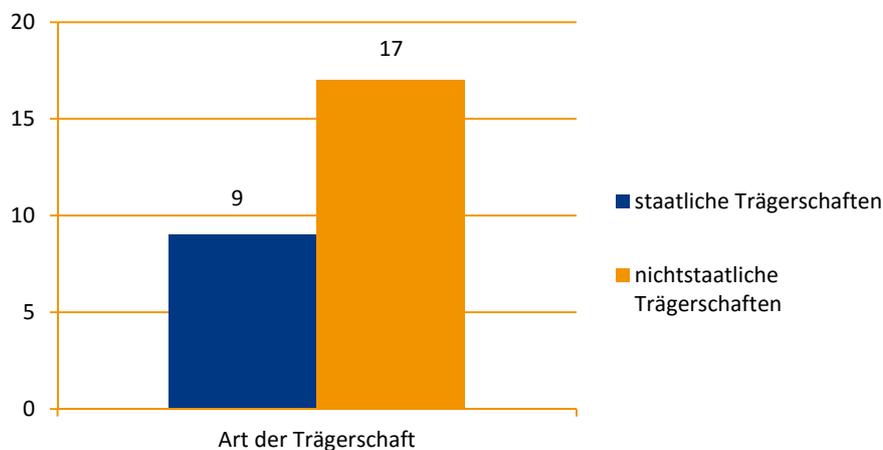
Anmerkung: Es wird von 2000/01 – bis 2010/2011 nur jedes 2. Jahr aufgezählt, zusätzliche Daten im Anhang

Seit dem Jahre 2000 ist die Anzahl der Trägerschaften, der Schüler und Schülerinnen und der Lehrpersonen stetig angestiegen. Nach 2012 scheint sie sich zu stabilisieren und leicht zu sinken.

2.3. Staatliche und nichtstaatliche Trägerschaften

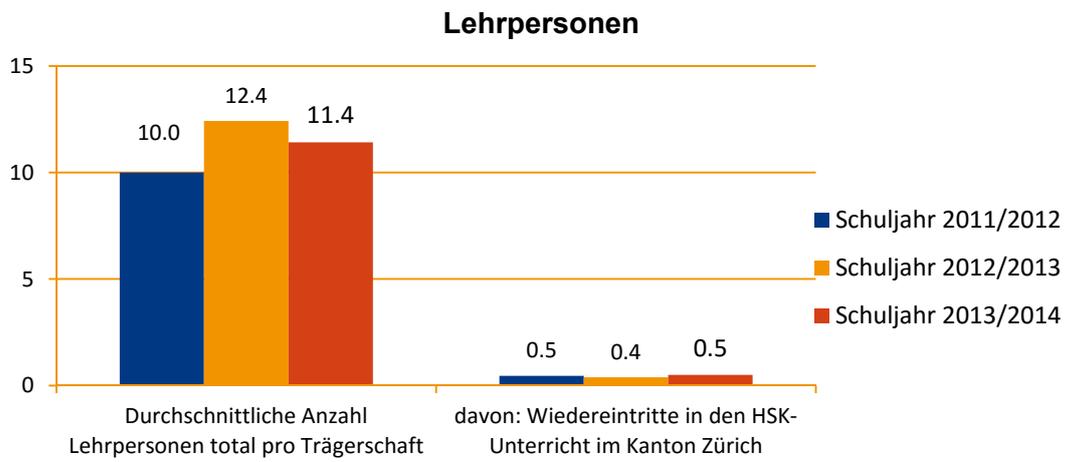
Für die Schuljahre 2011/12 bis 2013/14 haben die Trägerschaften eine Online-Berichterstattung eingereicht. Im ersten Teil der Online-Berichterstattung wurden Fragen zur Trägerschaft, zum Kursangebot sowie zu den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern beantwortet. Im Folgenden werden die eingegebenen Daten vorgestellt und kurz kommentiert.

Der Fragebogen wurde von 26 Trägerschaften beantwortet, wobei 17 (bzw. 65.4%) zu den *nichtstaatlichen* und 9 (bzw. 34.6%) zu den *staatlichen* Trägerschaften gehören. (Zur Zeit der Online-Berichterstattung gab es 26 HSK-Trägerschaften.)

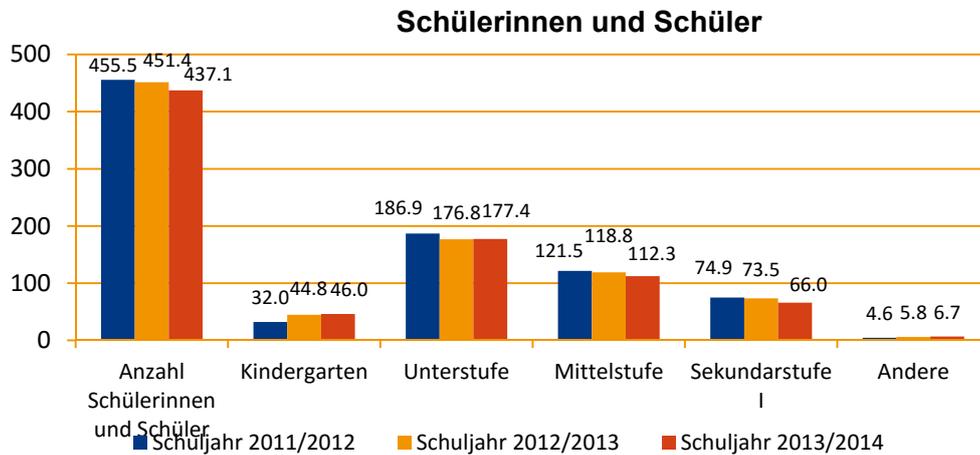


2.4. HSK-Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Kurse

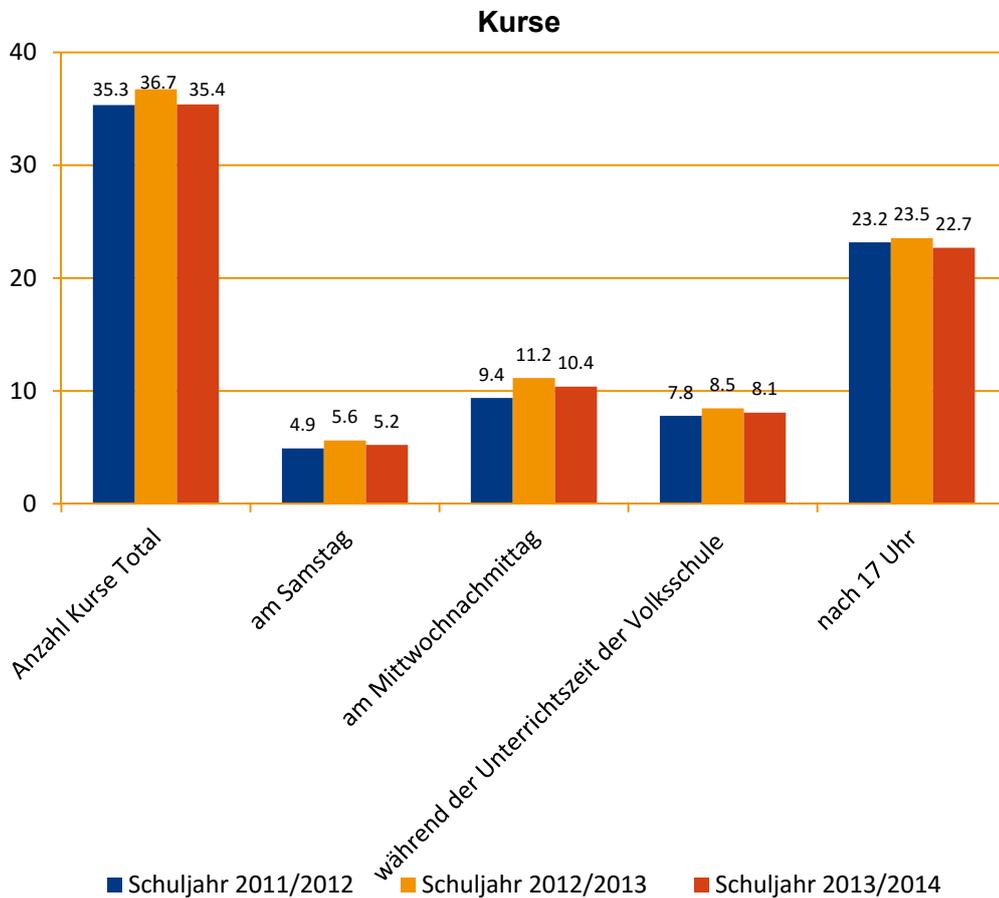
Die Anzahl der im Rahmen einer Trägerschaften unterrichtenden Lehrpersonen blieb über die drei relevanten Schuljahre hinweg mehrheitlich konstant. Wurden die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12 durchschnittlich von $M=10$ ($SD=7.4$) Lehrpersonen pro Trägerschaft unterrichtet, so waren es im Schuljahr 2013/14 $M=11.4$ ($SD=12.5$).



Ähnlich wie die Anzahl Lehrpersonen pro Trägerschaft blieb auch die Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie die Verteilung auf die verschiedenen Stufen über die letzten drei Schuljahre hinweg relativ konstant. Im Schuljahr 2013/14 wurde der von den Trägerschaften angebotenen HSK-Unterricht von durchschnittlich $M=437.1$ ($SD=588.7$) Kindern pro Trägerschaft besucht, wobei die Anzahl zwischen den Trägerschaften stark variiert, von 30 Schülerinnen und Schülern bei HSK Bulgarisch bis zu 2598 Schülerinnen und Schüler bei HSK Italienisch.



Über die drei Schuljahre hinweg gesehen gab es wenige Verschiebungen betreffend der Anzahl HSK-Kurse pro Trägerschaft sowie deren zeitlicher Durchführung. Im Schuljahr 2013/14 wurden pro Trägerschaft durchschnittlich $M=35.4$ ($SD=45.2$) Kurse zur Heimatlichen Sprache und Kultur angeboten.





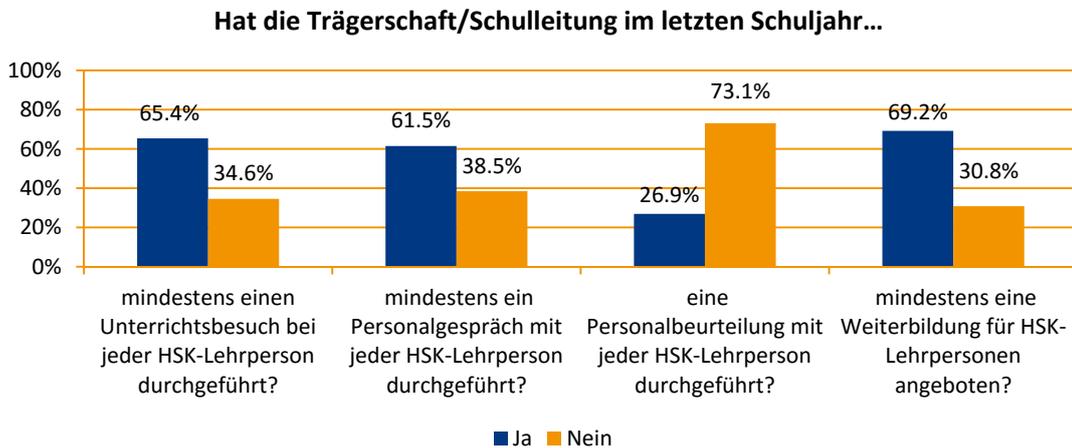
3. Erfüllung der Voraussetzungen für die Anerkennung

Im Rahmen der HSK-Berichterstattung mussten die Trägerschaften bzw. die verantwortliche Person bestätigen, dass die gemachten Angaben korrekt sind, der Unterricht nicht gewinnorientiert ausgerichtet und sowohl politisch als auch konfessionell neutral gestaltet ist. Diese drei Items wurden im Fragebogen von allen Trägerschaften bestätigt. Das Volksschulamt überprüft die politische und konfessionelle Neutralität anhand der Statuten. Zudem melden die Schulgemeinden allfällige Missstände. In den letzten drei Jahren wurden dem Volksschulamt zwei Missstände gemeldet, die die Verletzung der konfessionellen Neutralität betrafen. Die Meldungen wurden den Trägerschaften mit der Aufforderung, den Missstand zu beheben, weitergeleitet. Die Missstände wurden anschliessend von den Trägerschaften behoben.

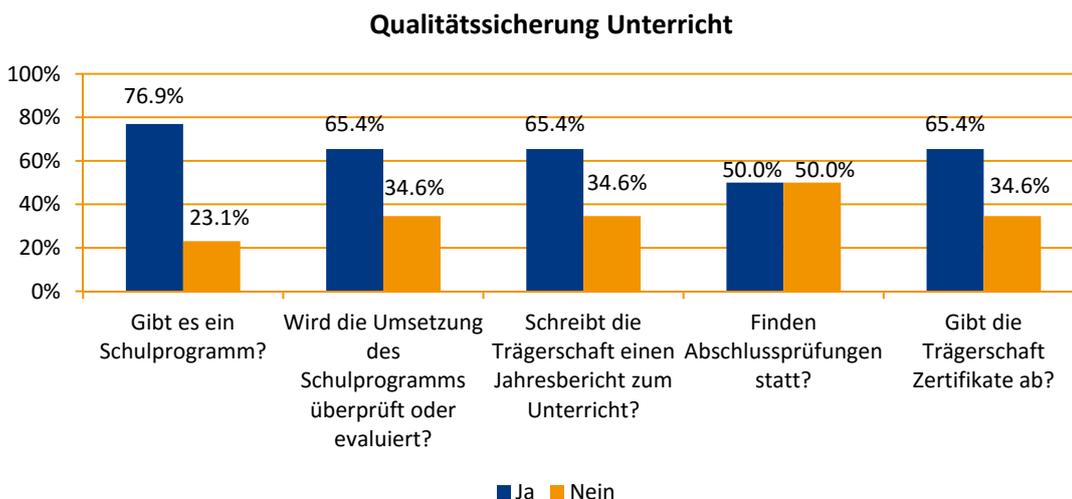
Mittels Einsichtnahme in die Jahresrechnung überprüft das Volksschulamt, ob eine Träger-schaft nicht gewinnorientiert tätig ist. Um im Rahmen der Volksschule HSK-Unterricht anzubieten, sind die Trägerschaften verpflichtet, Lehrpersonen einzusetzen, die ein Lehrdiplom oder eine gleichwertige pädagogische Ausbildung oder entsprechende Erfahrung und Weiterbildung mitbringen. Zudem müssen sie ausreichende Deutschkompetenzen B1 gemäss GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) ohne Schreiben vorweisen. 66.1% der Lehrpersonen haben ein Lehrdiplom, 72% weisen Deutschkompetenzen auf Niveau B1 oder höher aus. (Die Angabe von 72% muss so interpretiert werden, dass die Trägerschaften sich auf die drei Jahre der Rechenschaftslegung bezogen haben. Lehrpersonen, die nach einer zweijährigen Frist kein B1 aufweisen, dürfen im Kanton Zürich nicht mehr als HSK-Lehrperson eingesetzt werden.)

4. Qualitätsentwicklung und Zielerreichung im HSK-Unterricht

In einem nächsten Schritt legten die Trägerschaften über die Personalentwicklung im vergangenen Schuljahr Rechenschaft ab. Jeweils ungefähr zwei Drittel der befragten Trägerschaften bestätigten, dass sie selbst oder die Schulleitung im letzten Schuljahr mindestens einen Schulbesuch sowie ein Personalgespräch mit jeder HSK-Lehrperson geführt und mindestens eine Weiterbildung für die Lehrpersonen angeboten haben. Eine Personalbeurteilung führte jedoch lediglich etwa ein Viertel der Trägerschaften bzw. Schulleitungen durch.



Nebst der Personalentwicklung berichteten die Trägerschaften auch zur Qualität ihres HSK-Unterrichts. Die meisten der zur Qualitätssicherung des Unterrichts vorgelegten Items wurden von einer Mehrzahl der Trägerschaften bestätigt: Ungefähr drei Viertel der 26 befragten Trägerschaften bejahten das Bestehen eines Schulprogramms. Je etwa zwei Drittel evaluierten die Umsetzung des Schulprogramms, schrieben einen Jahresbericht zum Unterricht und gaben Zertifikate ab. Die Hälfte der Trägerschaften führt zudem eine Abschlussprüfung durch



Weiter wurde über die Einschätzung der Zielerreichung im HSK-Unterricht, wie sie im Rahmenlehrplan für HSK (erlassen vom Bildungsrat am 28. Februar 2011) beschrieben sind, berichtet. Hierbei handelt es sich um eine grobe Einschätzung der Koordinationsperson über die gesamte Schülerschaft. Die Fragen nach der Zielerreichung wurden in die zwei Unterrichtsbereiche «Sprache» sowie «Mensch und Umwelt» unterteilt.



Unterrichtsbereich «Sprache»

Die zum Unterrichtsbereich «Sprache» vorgegebenen Ziele wurden laut Trägerschaften durchschnittlich von der Mehrzahl (über 70%) der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit erreicht. Dabei wurden die Ziele «Zuhören und Verstehen» am meisten - durchschnittlich von 91.0% (SD=7.1) - erreicht; die Ziele «Schreiben» hingegen wurden nur von etwa drei Viertel (M=77.6%; SD=13.4) der Schülerinnen und Schüler erreicht (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1. Am Ende der obligatorischen Schulzeit haben ca. ...% der Schülerinnen und Schüler die Richtziele erreicht

	n	M (%)	SD
Zuhören und Verstehen	26.0	91.0	7.1
Sprechen	26.0	86.5	9.9
Lesen	26.0	84.0	10.7
Schrift und graphische Gestaltung	26.0	83.2	12.6
Sprachbetrachtung	26.0	80.9	12.9
Schreiben	26.0	77.6	13.4

Unterrichtsbereich «Mensch und Umwelt»

Die für den Unterrichtsbereich «Mensch und Umwelt» vorgegebenen Ziele wurden aus Sicht der Trägerschaften ebenfalls von der Mehrzahl (durchschnittlich über 80%) der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit erreicht (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2. Am Ende der obligatorischen Schulzeit haben ca. ...% der Schülerinnen und Schüler die Richtziele erreicht

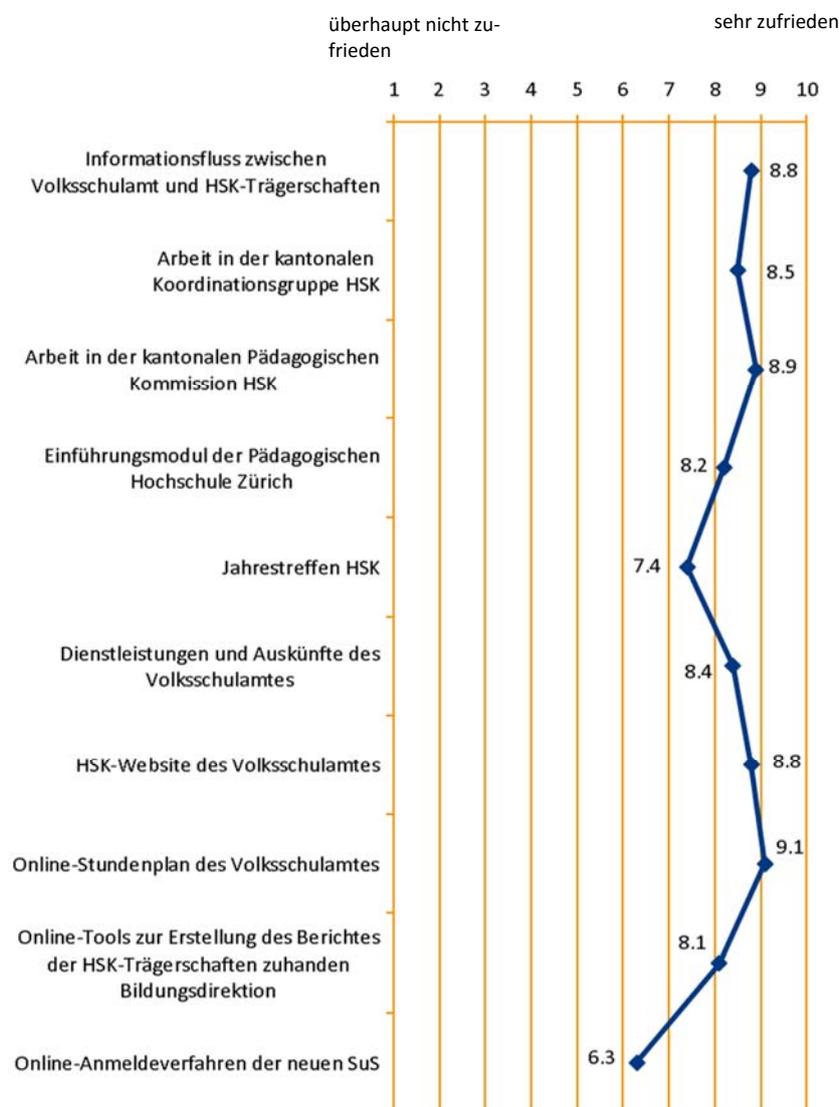
	n	M (%)	SD
Heimat und Welt	26.0	87.2	12.8
Individuum und Gemeinschaft	26.0	84.7	12.9
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	26.0	84.2	15.9
Natur und Technik	26.0	80.5	15.2

5. Zufriedenheit mit der Kooperation und den Dienstleistungen der Zürcher Volksschule

Im letzten Teil der HSK-Berichte beurteilten die Trägerschaften die Kommunikation und Kooperation mit dem Volksschulamt, der Pädagogischen Hochschule, den Gemeinden und Schulen. Ausgewertet und hier dargestellt werden wiederum diejenigen Daten, welche sich quantifizieren liessen. Die Zufriedenheit wurde auf einer Skala von 1 «überhaupt nicht zufrieden» bis 10 «sehr zufrieden» eingeschätzt.

5.1. Kantonale Ebene

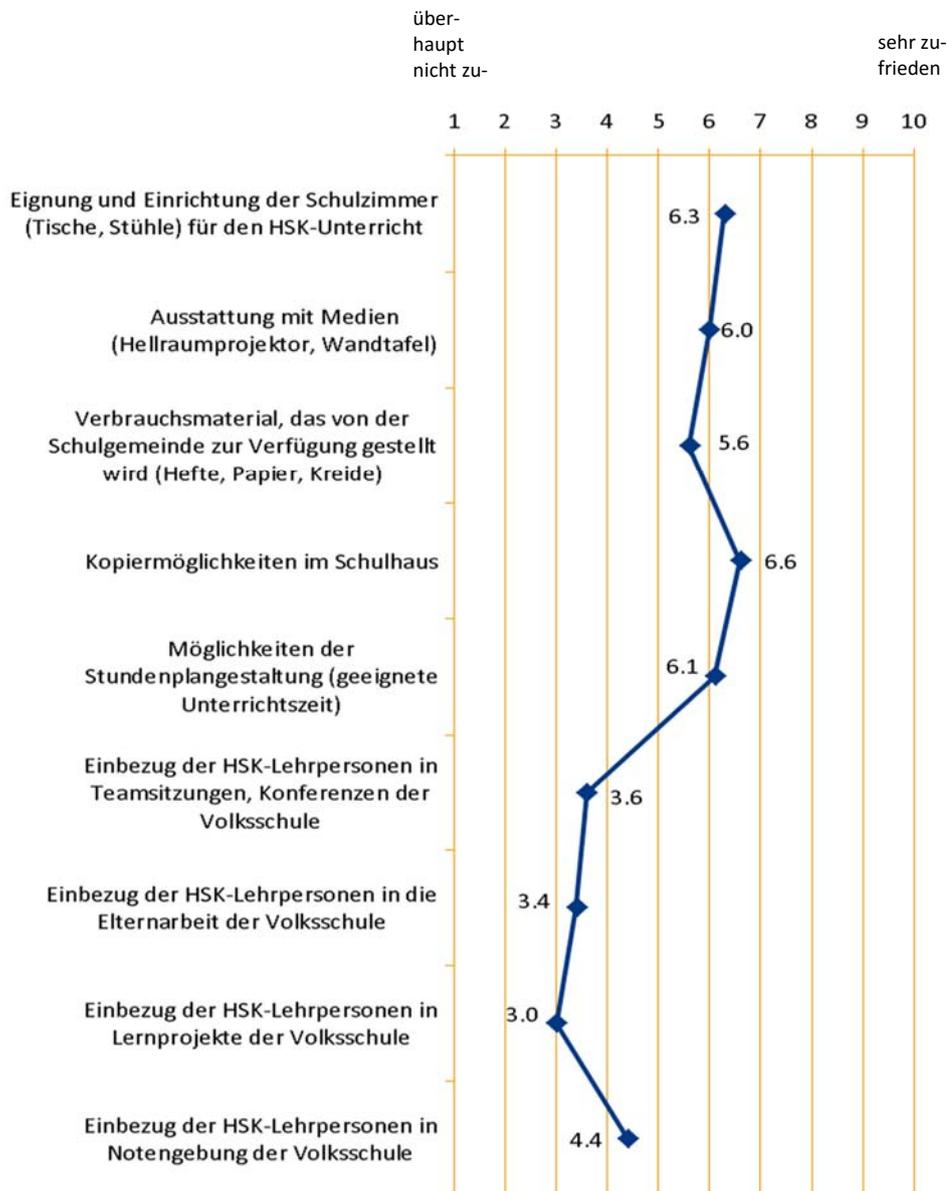
Die in der nächsten Abbildung dargestellten Werte zeigen die durchschnittliche (M) Zufriedenheit der Trägerschaften mit den einzelnen kantonalen Dienstleistungen. Die Zufriedenheit war gut bis sehr gut. Am zufriedensten zeigten sich die Trägerschaften mit dem Online-Stundenplan des Volksschulamtes (M=9.1; SD=1.2). Als eher mittelmässig bezeichneten sie das Online-Anmeldeverfahren der neuen Schülerinnen und Schüler (M=6.3; SD=3.0) und das Jahrestreffen für HSK-Lehrpersonen.





5.2. Ebene Gemeinden und Schulen

Die in der folgenden Abbildung dargestellten Werte zeigen die durchschnittliche (M) Zufriedenheit der Trägerschaften mit den einzelnen kommunalen Dienstleistungen. Im Gegensatz zu den kantonalen Dienstleistungen zeigten sich die Trägerschaften eher mittelmässig bis wenig zufrieden mit den kommunalen Dienstleistungen. Mittelmässig zufrieden waren die Trägerschaften mit den Ausstattungen der Schulräume und den Kopiermöglichkeiten im Schulhaus (M=6.6; SD=3.2). Kritisch äusserten sich die befragten Akteure zum Einbezug der HSK-Lehrpersonen in Teamsitzungen und in Lernprojekte der Volksschule (M=3.0; SD=2.4).



6. Fazit

6.1. Stärken

Im Jahre 2015 wurde das HSK-Angebot auf mittlerweile 27 Sprachgruppen erhöht. Die Palette der Sprachen ist weit, sie reicht von Weltsprachen wie Russisch, Chinesisch, Spanisch bis zu kleineren Sprachen wie Finnisch oder Kurdisch. Der Unterricht wird von rund 10'000 Schülerinnen und Schülern freiwillig besucht, das ist rund ein Viertel aller Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache.

Die Trägerschaften erfüllen die Voraussetzungen der Anerkennung (Ausrichten des Unterrichtes nach dem kantonalen Rahmenlehrplan HSK, politische und konfessionelle Neutralität, keine Gewinnerorientierung, Anstellung von Lehrpersonen mit ausreichenden Deutschkenntnissen und Lehrdiplomen oder gleichwertigen Ausbildungen). Sie tragen dazu bei, Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen im Kanton zu fördern.

Rund zwei Drittel der Trägerschaften wenden verschiedene Mittel der Qualitätssicherung des Unterrichtes an.

Die Zielerreichung (bezüglich Ziele des kantonalen Rahmenlehrplans HSK) schätzen die Trägerschaften als positiv ein. Schülerinnen und Schüler, die den HSK-Unterricht besuchen, erreichen demnach einen guten Stand ihrer Sprachkompetenzen in der Erstsprache. Die Zusammenarbeit zwischen den Trägerschaften und dem Volksschulamt wird als gut beurteilt, die Dienstleistungen des Volksschulamts werden geschätzt.

6.2. Schwächen

Bei der Personalführung wird von den Trägerschaften erst zu einem kleinen Teil eine Personalbeurteilung vorgenommen, erst zwei Drittel der HSK-Lehrpersonen besitzen ein Lehrdiplom. Bei den andern wird ein pädagogischer Hintergrund und die Erfahrung im Unterrichten als gleichwertig anerkannt.

Kritisch äusserten sich die Trägerschaften in der Berichterstattung zu den kommunalen Dienstleistungen: Mittelmässig zufrieden waren die Trägerschaften mit der Eignung und Einrichtung der Schulräume, mit dem zur Verfügung gestellten Verbrauchsmaterial und den Kopiermöglichkeiten im Schulhaus. Kritisch äusserten sie sich zudem zum Einbezug der HSK-Lehrpersonen in Teamsitzungen und in Lernprojekte der Volksschule. Der Einbezug ist selten der Fall. Auch die Unterrichtszeiten sind in vielen Fällen nicht optimal (Lektionen nach 17 Uhr und am Samstag).

Das Online-Anmeldeverfahren wurde von den Trägerschaften in der Berichterstattung als mittelmässig geeignet bezeichnet. Das Online-Anmeldeverfahren war zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch neu, die aktuellen Rückmeldungen dazu sind nun mehrheitlich positiv.



6.3. Handlungsbedarf

Trotz steigender Anzahl Sprachgruppen stagniert die Anzahl Schülerinnen und Schüler im HSK-Unterricht in den letzten Jahren. Das Potenzial zur Förderung der Mehrsprachigkeit und interkulturellen Kompetenzen wird durch das aktuelle HSK-Angebot nicht ausgeschöpft. Um das Potenzial besser auszuschöpfen, sind folgende Massnahmen wichtig:

- Staatliche Trägerschaften sind in der Minderheit unter den Trägerschaften und einzelne haben zudem aus Spargründen ihre Unterstützung reduziert (Italien, Spanien, Griechenland, Portugal). Die Elternvereine gewinnen als Träger an Bedeutung. Das Volksschulamts muss sich deshalb weiterhin bemühen, eine gute Unterstützung der Trägerschaften bei strukturellen und pädagogischen Fragen zu gewährleisten, damit die Stabilität der Vereine gewahrt bleibt.
- Das Volksschulamts soll weiterhin den Bekanntheitsgrad und das Wissen über die Leistungen der HSK-Kurse zur Förderung der mehrsprachigen Kinder in der Volksschule verbessern, damit die Lehrpersonen der Volksschule bei Gesprächen die Eltern auf das Angebot der Kurse HSK gezielt aufmerksam machen und diese wiederum ihre Kinder anmelden.
Ebenfalls müssen der Einbezug der HSK-Lehrpersonen und die partielle Zusammenarbeit mit Volksschullehrpersonen (zum Beispiel Gespräch zu HSK-Leistungen, Integration von Neuzugezogenen, Sprachvergleiche, interkulturelle Anlässe, Elternkontakte) nach wie vor gefördert werden.
- Die Qualitätssicherung (vor allem in der Personalentwicklung) durch die Trägerschaften soll aufgrund der Erkenntnisse der Berichterstattung mit Unterstützung des Volksschulamtes weiter verbessert werden. Die Gremien des Volksschulamtes mit Vertretungen aller HSK-Trägerschaften (HSK-Konferenz und Arbeitsgruppen) sollen sich um Fragen der Qualitätssicherung kümmern. Regelmässige Weiterbildungen der HSK-Lehrpersonen durch die Trägerschaften selbst und im Auftrag des Volksschulamtes durch die PH Zürich bleiben wichtig.
- Die Schulgemeinden sind aufgefordert, bei der Raumvergabe darauf zu achten, dass die Schulräume geeignet und gut ausgestattet sind. Als positives Beispiel sind hier die Städte Zürich und Winterthur zu nennen: Die Trägerschaften machen ihre Raumanfragen zentral und die Trägerschaften bekommen Räume nach ihren Bedürfnissen (Anzahl und Alter der Kinder, benötigte Infrastruktur).

6.4. Ausblick

Der OECD-Bericht von 2010 „Trends Shaping Education“ rechnet in den nächsten 15 Jahren mit einer Zunahme der Migration und weist der Bildung eine wichtige Rolle bezüglich dieses Themas zu.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit bietet Chancen für das interkulturelle Zusammenleben in der Schweiz. Eine gute mehrsprachige Bildung von eingewanderten Menschen ist auch von volkswirtschaftlichem Nutzen. Die HSK-Kurse leisten dazu einen grossen Beitrag.

Folglich liegt es im gesamtgesellschaftlichen Interesse, die HSK-Kurse als freiwilliges Angebot der Volksschule weiter auszubauen und weiterhin zu unterstützen.



7. Anhang

Trägerschaft	Jahr	Anzahl Lernende	Anzahl Lehrpersonen	Anzahl Kurse
Albanisch	2000/01	752	10	61
	2002/03	808	9	58
	2004/05	930	13	64
	2006/07	723	11	61
	2008/09	799	11	56
	2010/11	689	10	52
	2011/12	650	11	50
	2012/13	585	13	52
	2013/14	552	9	48
	2014/15	527	9	45
Arabisch	2011/12	117	8	12
	2012/13	127	11	12
	2013/14	92	7	9
	2014/15	93	7	11
Bosnisch	2011/12	71	3	5
	2012/13	68	3	5
	2013/14	82	2	5
	2014/15	85	3	5
Bulgarisch	2006/07	12	2	2
	2008/09	14	1	2
	2010/11	20	1	2
	2011/12	20	1	2
	2012/13	24	1	2
	2013/14	30	2	3
	2014/15	28	2	3
Chinesisch	2002/03	69	6	11
	2004/05	105	13	12
	2006/07	124	14	16
	2008/09	145	18	19
	2010/11	154	14	20
	2011/12	178	18	27
	2012/13	229	16	30
	2013/14	217	12	26



Trägerschaft	Jahr	Anzahl Lernende	Anzahl Lehrpersonen	Anzahl Kurse
Chinesisch	2014/15	160	9	20
Finnisch	2000/01	84	9	9
	2002/03	81	8	9
	2004/05	91	8	9
	2006/07	89	8	10
	2008/09	113	11	11
	2010/11	104	9	10
	2011/12	95	10	10
	2012/13	94	10	10
	2013/14	91	10	10
	2014/15	79	10	10
Französisch	2002/03	159	12	16
	2004/05	171	15	19
	2006/07	224	14	22
	2008/09	215	20	26
	2010/11	220	16	21
	2011/12	193	20	22
	2012/13	199	14	23
	2013/14	220	15	22
	2014/15	230	17	22
Griechisch	2000/01	288	15	25
	2002/03	279	13	21
	2004/05	k.A.	k.A.	k.A.
	2006/07	288	8	20
	2008/09	315	9	20
	2010/11	352	9	23
	2011/12	216	4	7
	2012/13	313	7	21
	2013/14	363	10	26
	2014/15	400	11	25
Italienisch	2000/01	3541	47	313
	2002/03	3530	43	302
	2004/05	3601	46	323
	2006/07	3287	42	292



Trägerschaft	Jahr	Anzahl Lernende	Anzahl Lehrpersonen	Anzahl Kurse
	2008/09	3216	46	282
	2010/11	2532	35	215
	2011/12	2610	33	214
	2012/13	2600	34	217
	2013/14	2669	34	225
	2014/15	2598	33	219
Japanisch	2012/13	52	4	4
	2013/14	72	5	5
	2014/15	83	6	6
Kroatisch	2000/01	478	7	34
	2002/03	503	8	36
	2004/05	425	6	37
	2006/07	447	7	40
	2008/09	419	8	45
	2010/11	380	6	42
	2011/12	379	6	28
	2012/13	332	7	41
	2013/14	303	7	38
	2014/15	238	7	19
Koreanisch	2002/03	58	8	6
	2004/05	66	7	7
	2006/07	63	8	8
	2008/09	65	8	7
	2010/11	78	6	6
	2011/12	75	6	7
	2012/13	76	6	6
	2013/14	66	6	6
	2014/15	72	6	6
Kurdisch (Sorani)	2008/09	10	2	1
	2010/11	12	1	1
	2011/12	12	2	1
	2012/13	43	2	1
	2013/14	20	2	1
	2014/15	32	2	5



Trägerschaft	Jahr	Anzahl Lernende	Anzahl Lehrpersonen	Anzahl Kurse
Kurdisch (Kurmanji)	2014/15	80	2	5
Niederländisch	2012/13	k.A.	6	8
	2013/14	87	5	8
	2014/15	104	4	8
Portugiesisch	2000/01	1175	15	69
	2002/03	1317	12	87
	2004/05	1280	13	85
	2006/07	1382	14	88
	2008/09	1636	19	105
	2010/11	1887	18	112
	2011/12	1832	18	116
	2012/13	1538	12	91
	2013/14	1450	14	60
	2014/15	1533	12	80
Portugiesisch (Brasilien)	2000/01	80	6	9
	2002/03	102	8	10
	2004/05	150	10	14
	2006/07	168	15	17
	2008/09	137	13	13
	2010/11	159	17	21
	2011/12	153	18	17
	2012/13	173	16	22
	2013/14	170	16	19
	2014/15	155	13	21
Russisch	2010/11	331	12	47
	2011/12	394	13	49
	2012/13	445	17	60
	2013/14	669	18	88
	2014/15	603	23	83



Trägerschaft	Jahr	Anzahl Lernende	Anzahl Lehrpersonen	Anzahl Kurse
Schwedisch	2008/09	65	3	10
	2010/11	102	5	13
	2011/12	98	7	11
	2012/13	106	8	15
	2013/14	139	8	19
	2014/15	141	10	24
Ehemaliges Jugoslawien	2000/01	423	7	28
	2002/03	521	9	40
Serbien & Montenegro	2004/05	606	10	36
Serbisch	2006/07	657	7	36
	2008/09	707	7	34
	2010/11	749	7	33
	2011/12	836	7	34
	2012/13	767	7	42
	2013/14	595	7	41
2014/15	539	7	40	
Slowenisch	2000/01	31	2	2
	2002/03	28	2	4
	2004/05	37	2	6
	2006/07	36	1	3
	2008/09	37	2	4
	2010/11	42	3	4
	2011/12	49	3	5
	2012/13	54	2	5
	2013/14	55	2	5
2014/15	58	2	5	
Spanisch	2000/01	1138	13	96
	2002/03	1068	15	103
	2004/05	929	14	104
	2006/07	928	12	80
	2008/09	763	11	58
	2010/11	755	11	51
	2011/12	769	10	90
	2012/13	769	10	53
	2013/14	734	9	47
2014/15	733	9	47	

Trägerschaft	Jahr	Anzahl Lernende	Anzahl Lehrpersonen	Anzahl Kurse
Spanisch (Lateinamerika)	2000/01	139	9	17
	2002/03	76	11	15
	2004/05	216	15	22
	2006/07	236	19	26
	2008/09	245	17	28
	2010/11	226	10	23
	2011/12	181	10	19
	2012/13	172	7	18
	2013/14	152	6	16
	2014/15	143	6	13
Tamilisch	2012/13	870	72	75
	2013/14	760	64	69
	2014/15	889	74	80
Tschechisch	2012/13	39	3	4
	2013/14	45	4	6
	2014/15	50	5	7
Türkisch	2000/01	1002	20	67
	2002/03	878	15	64
	2004/05	809	16	65
	2006/07	887	15	55
	2008/09	982	16	54
	2010/11	954	16	62
	2011/12	935	12	56
	2012/13	853	13	53
	2013/14	817	11	53
	2014/15	519	17	47
Ungarisch	2000/01	24	4	2
	2002/03	28	5	2
	2004/05	46	6	4
	2006/07	40	6	4
	2008/09	31	5	3
	2010/11	82	7	7
	2011/12	149	5	8
	2012/13	108	7	9
	2013/14	171	7	17
	2014/15	91	6	7